

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Morse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 35.

Dienstag den 4. Februar

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

53. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Im Walde, Jagd-Ouverture Brüll.
2. Träume, Lied R. Wagner.
3. Die Werber, Walzer Lanner.
4. Andante cantabile aus op. 97 Beethoven-Liszt.
5. Ouverture zu „Astorga“ Abert.
6. Balletmusik aus „Der Dämon“ Rubinstein.
7. Bitte schön, Polka Joh. Strauss.
8. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die
Walküre“ R. Wagner.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heldenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capella.
Kroberg-
Farnicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
Ac. Ac.

54. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Festmarsch aus „Catharina Cornaro“ Lachner.
2. Introduction aus „Don Pasquale“ Donizetti.
3. Caprice-Quadrille Jos. Strauss.
4. Ungarisches Lied (Streichquartett) Hofmann.
5. Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
6. Frascati-Walzer Liszt.
7. Zeitungsenten, Pötpourri Contradi.
8. Bouquet, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Feuilleton.

Carnevalsbelustigungen auf den canarischen Inseln.

Der Carnival ist auch auf den Canarien eine Zeit unbeschränkter Freiheit. Alles ist dabei Lust und Freude. Die Geschäfte ruhen; Handwerker und Tagelöhner vergessen ihre Arbeit. Am Sonntage vor Weihnachten sind die Strassen Abends mit bunten Maskengruppen angefüllt, die sich nach allen Richtungen hin zerstreuen, nach der Musik der Guitarre und dem Takte der Schellentrommeln und Castagnetten unter lautem Gesange canarische Tänze aufführen. Die Maskenaufzüge dauern bis nach Mitternacht fort und bei der fröhlichen, alle Gemüther beseelenden Stimmung fallen Streit und Schlägereien nur selten vor. Indess hat man Beispiele, dass der Stock, die Lieblingswaffe der Canarier, bei dieser Gelegenheit nicht müßig geblieben ist, und dann ist es immer ein Glück, dass die Leute sehr harte Schläge haben. Die höheren Stände nehmen nicht eher Antheil an den Freuden des Carnivals, als einige Wochen vor der Fastenzeit. Dann beeifern sich alle Häuser, Masken und Tänzer aufzunehmen und sie mit Erfrischungen zu bewirthen. Die jungen Mädchen gehen selten maskirt aus, wenn es nicht ist, um einen Ball zu besuchen. Dann entschädigen sie sich aber dort auch, weniger streng beobachtet, für den Zwang, dem sie in der Regel unterworfen sind und freuen sich des Lebens in ungebundener Freiheit. Alle Augenblicke treten Masken, entweder einzeln oder gruppenweise in den Saal, welche allerlei Possen aus dem Volksleben aufführen und sich bierauf wieder entfernen, um in anderen Häusern dieselben Thorheiten zu wiederholen. Aber nichts gleicht der Ausgelassenheit in den drei letzten Tagen des Carnivals. Die jungen Leute zu Pferde und zu Fuss durchschwärmen die Strassen und bestäuben Alles, was ihnen begegnet, mit Staub oder Puder, ohne auf Rang

und Alter Rücksicht zu nehmen. Geht man unter dem Fenster junger Mädchen vorbei, so sind auch diese bereit, ihre Bekannten mit dem Puderbeutel in eine Staubwolke einzuhüllen und mit wohlriechenden Wassern zu besprengen. Die jungen Leute rotten sich vor der Thüre zusammen und lässt sich dieselbe nicht einstossen, so werden Leitern geholt und man steigt durch die Fenster ein. Jetzt erhebt sich ein Krieg mit den Mädchen, welche die Mama vergebens zu decken sucht. Man beschmiert sich gegenseitig die Gesichter und übt eine Menge der lustigsten Streiche aus. Weit entfernt, sich darüber zu erzürnen, wird aus vollem Halse gelacht; man betrachtet sich der Reihe nach im Spiegel, und es wäre eine Schande, wenn das Haus nicht vollends umgekehrt würde.

Allerlei.

Zur Hochzeit am englischen Hof. In Windsor-Castle werden, wie die „Daily News“ melden, active Vorbereitungen für die Trauung des Herzogs von Connaught mit der Prinzessin Louise Margarethe von Preussen getroffen, welche am 13. März in der Georgs-Capelle in Gegenwart der Königin und der Mitglieder der königlichen Familie stattfinden wird. Ungefähr drei Wochen vor dem bestimmten Tage werden die Königin, Prinzessin Beatrice und der Hof ihre Residenz im Windsor-Castle aufschlagen, wo die Schlussanstalten für die Ceremonie beendet werden, welche denen so ziemlich gleichen werden, wie sie bei der Hochzeit der Prinzessin Louise und des Marquis von Lorne getroffen wurden, obschon möglicherweise in einem etwas grösseren Maassstabe. Die Glieder der königlichen Familie und die Gäste der Königin werden sich am Hochzeitstage in Windsor-Castle versammeln, wo schon mehrere der vornehmsten Staats-Appartements für die Festivität in Bereitschaft gesetzt worden sind. Am Westende der Georgs-Capelle vor dem Trauungsalter wird die grosse Zufahrt zur Kirche durch einen schönen Baldachin geschützt, unter welchem die Königin und die Glieder der königlichen Familie aus ihren Equipagen aussteigen und in das Kirchenschiff treten werden. Auch am Südeingange wird ein bedeckter Weg für die Hofbeamten und Gäste hergestellt. Im Kirchenschiff werden Gerüste für privilegirte Zuschauer errichtet, wie dies bei früheren königlichen Hochzeiten beobachtet wurde.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 3. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Schröder, Hr. Schulinspector, Merzig. Misch, Hr. Kfm., Berlin. Müller, Hr. Kfm., Strassburg. Schloemann, Hr. Kfm., Bremen. Kilian, Hr. Kfm., Erlangen. Jeping, Hr. Kfm., Osnabrück. Fleischmann, Hr. Kfm., Wien. Hoffacker, Hr. Kfm., Cöln. Piellies, Hr., Cöln. Schild, Hr. Kfm., St. Goar. Mies, Hr. Kfm., Cöln. Fränkel, Hr. Kfm., Nürnberg. Pfeiffer, Hr. Kfm., Frankfurt.

Blocksches Haus: v. Kleist, Hr. Hauptmann, Ettlingen. Schlesinger, Hr. Dr. med., Berlin.

Zwei Bücke: Küster, Hr. Lieut., Erfurt.

Cölnischer Hof: Nachtigall, Frl., Düren. Remy, 2 Frl., Neuwied.

Hotel Dahlheim: Schouler, Hr. Kfm., Lennep.

Englischer Hof: Weissenrieder, Hr. Fabrikbes., Ebingen. Trüßian, Hr. Dr. ed. m. Fr., Odessa.

Einhorn: Menges, Hr. Mühlenbes., Limburg. Grassmann, Hr. Bürgermeister, Weisel. Arzheimer, Hr. Oberlehrer, v. Köppelow, Hr. m. Fr., Karlsruhe. Baumgärtel, Hr. Kfm., Lengenfeld. Würzbach, Hr. Kfm., Erfurt. Müller, Hr., Ladenbach. Spiess, Hr. Gymnasialdirector, Dillenburg. Nöll, Hr. Lehrer, Niederlauken. Schauss, Hr. Lehrer, Rod am Berg. Jung, Hr. Gutsbes., Kalbach.

Eisenbahn-Hotel: Buen, Hr. Kfm. m. Fr., Coblenz. Bachaus, Frl., Bad-Ems.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Arbug, Hr., Strassburg.

Nassauer Hof: Hauck, Hr. Fabrikbes., Bönningheim. Bohwinger, Hr. Fabrikbes., Heilbronn.

Hotel du Nord: Siegheim, Frau Consul, Berlin. Siegheim, Hr. Consul, Berlin. Siegheim, Frl., Berlin. Pouchkine, Hr. Graf, Petersburg. Schaboffskoy, Hr. Fürst, Petersburg. v. Treuenfels, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Mecklenburg.

Alter Nonnenhof: Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Guggenbühl, Hr. Ingen., Zürich. Pfeiffer, Hr. Mühlenbes., Diez. Wilfert, Hr. Kfm., Cöln.

Rhein-Hotel: Poppert, Hr., Boppard. Lynch, Hr., Bordeaux. Deffren, Hr., Pernambulo. Abt, Fr. Hofcapellmeister m. Tochter, Braunschweig. Abegg, Hr. Lieut., Trier.

Römerbad: Wehrmann, Frl., Barmen. v. Lech-Burkesrode, Frau Gräfin m. Bed., Merseburg.

Tannus-Hotel: Hell, Frl., Altona.

Hotel Vogel: van der Becker, Hr. Prof., Paris. Brill, Hr. Kfm., Pardubitz. Wenzel, Hr. Bürgermeister, Madesmuhler.

Hotel Weiss: Zeiss, Hr. Kfm., Würzburg. Steinwachs, Hr. Pfarrer, Offenbach.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 5. Februar, Abends 8 Uhr:

V. Carnevals-Concert

ausgeführt von

der Capelle des 80. Inf.-Regiments

unter Leitung des Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Die verehrlichen Abonnenten des Curhauses haben gegen Vorzeigung ihrer Haupt- oder Beikarte zu den Carnevals-Concerten freien Zutritt.

1438

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Sprudel.

Montag den 10. Februar a. c.

Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.



Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 8. Febr. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.

1439

Der kleine Rath.

Mr. Bret-Harte, Consul in Crefeld, der Amerikanische Dichter und Humorist, hielt am Dienstag Abend im Opernhause des Crystall-Palastes in Sydenham seine erste Vorlesung in London und wurde von dem zahlreichen Auditorium auf's Warmste begrüßt. Er trug einen geschriebenen Essay, betitelt: „Die Argonauten vom Jahre 1849“ vor, welcher eine Schilderung Californiens und der Pilger enthält, die vor dreissig Jahren daselbst erschienen, um Gold zu suchen.

Die Reminiscenzen an Marie Antoinette sind an der Tagesordnung. Berlin wird, wie berichtet, eine traurige Erinnerung, die Guillotine, auf der das Leben der jungen Königin endete, erhalten, und nach Wien wird in diesen Tagen eine andere Erinnerung, allerdings zierlicherer Art, an die enthauptete Königin, übergeführt werden. Pariser Blätter erzählen darüber Folgendes: Es ist dies ein Spinnrocken der verstorbenen Königin, den man ihr im Gefängnisse gelassen hatte. Nach ihrer Hinrichtung gab man ihn als Andenken einer Dame ihrer Umgebung und von dieser war der Spinnrocken an die Familie Rancin übergegangen, deren letzte Repräsentantin kürzlich verstorben ist. Auf der Weltausstellung von 1867 war der Spinnrocken, der aus Ebenholz mit Silber garnirt besteht, ausgestellt. Das Garn, das sich auf demselben befindet, rührt noch von Marie Antoinette her und ist vom Tage ihres Todes auf dem Rocken gelassen. Die Erben der letzten Repräsentantin dieses Hauses haben den Spinnrocken an das Oesterreichische Kaiserhaus übermittleit.

Kampf zwischen einem Tiger und einem Esel in Indien. Ein junger Esel, den man besonders dazu ausgewählt, war völlig trunken gemacht worden, und als ihm der Wein, so zu sagen, zu Kopfe gestiegen, liess man ihn auf den Kampfplatz; zu gleicher Zeit wurde ein schöner Tiger aus seinem Käfig getrieben. Als dieser den Esel erblickte, bereitete er sich, schon vorher in Wuth gesetzt, zu dem tödtlichen Sprunge vor, aber Neddy, der bei jeder anderen Gelegenheit vor seinem furchtbaren Gegner die Flucht ergriffen haben würde, schien in seinem Rausche die grosse Ueberlegenheit desselben gar nicht zu berücksichtigen und trabte, anstatt sich zurückzuziehen, dem Tiger auf eine höchst lächerliche Weise — den Kopf schüttelnd, die Füsse schlendernd und laut schreiend — entgegen. Der Tiger, „ganz verblüht und seinen Augen nicht trauend“, wie sich ein Officier des Dampfschiffes „Ganges“ ausdrückt, richtete einen Bestürzung verrathenden Blick auf den Anrückenden, senkte den Schweif, drehte sich um und lief schnell davon. Der Esel, bereit zu jeder Heldenthat und keine Gefahr achtend, folgte dem Fiehenden, immerfort schreiend und den Kopf schüttelnd. Man hat Beispiele von Eseln, welche gegen todte Löwen ausschlügen, allein ich hätte nie erwartet, ein so furchtsames Thier gegen einen lebenden Tiger mit den Füssen schlagen zu sehen; dies geschah indess wirklich: Bei dem nächsten Zusammentreffen lief Neddy um den Tiger herum, schlug auf eine höchst

Curhaus zu Wiesbaden.

Vorläufige Anzeige:

Concert

unter Mitwirkung von

Frau

Annette Essipoff

Freitag den 7. Februar 1879

im grossen Saale.

1437

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

seitsame Weise gegen ihn aus und versetzte ihm zwei tüchtige Tritte, ein Angriff, der das königliche Thier mit Verwunderung erfüllte, ohne es zum Gegenangriff zu reizen; der Tiger zog sich abermals zurück, und abermals folgte der Esel hinterdrein, trieb ihn in einen Winkel und hielt ihn durch seine Demonstrationen darin zurück; zur Verzweiflung getrieben, aber der Schwäche seines Verfolgers vollkommen unbewusst, stürzte er vorwärts und warf den Schreier nieder, fügte ihm aber kein Leid zu, sondern entfernte sich sogleich wieder davon. Der Esel erhob sich von seinem Falle, schüttelte den Kopf und liess sich gleichsam als mache ihm die Sache Spass, leicht zur abermaligen Verfolgung des Tigers bestimmen; das Resultat davon war eine Wiederholung der nämlichen Scene; der Tiger, in die Enge getrieben, begnügte sich mit Niederwerfung seines Gegners, gleichsam als wisse er kein anderes Mittel, sich desselben zu entledigen. Endlich hatte aber der Esel genug, durch seine häufigen Niederlagen völlig betäubt, war er nicht mehr im Stande, seine seltsamen Sprünge zu erneuern, welche die Zuschauer fast mit Lachen erstickten. (Adventures in the Carnatic.)

Die Silberkammer der Königin von England. Das königliche Geschirr, welches in Windsor in einem grossen Saale und einem daran stossenden kleinen Cabinet aufgestellt ist, wird auf elf Millionen Thaler geschätzt. Unter andern befindet sich hier ein goldenes Service für 130 Converts. Einige Stücke rühren von der berühmten spanischen Armada her, andere aus Indien, aus dem Reiche Birman, aus China etc. Man sieht daselbst auch eine Vase, die Karl XII. gehörte, desgleichen eine andere, früher das Besitztum des Königs von Ava; einen Pfau von Edelsteinen, den man auf 196,000 Thl. schätzt; einen Tigerkopf, welcher Tipoo Saib (Beherrscher von Indien) als Fusschemel diente, mit krystallinen Zähnen und einer goldenen Zunge; sehr viele prächtig verzierte Schilde, dreissig Dutzend Teller, wovon jeder 26 Guineen kostet u. dergl. werthvolle Gegenstände mehr. (Cabinet de Lecture.)

Eingeladene Künstler werden nicht selten mit der Bitte malträtirt: „Ach, spielen Sie uns doch etwas!“ Nicht Jeder hat ein so kernhaftes Wort bei der Hand, wie der Geiger Ehrlich. Als der einst zum Thee geladen war und die Hausfrau mit der impertinenten Frage an ihn herantrat: „Warum haben Sie Ihre Geige nicht mitgebracht?“ antwortete der Künstler barsch: „Weil meine Geige keinen Thee trinkt!“

In einem Wiener Blatte ist das nachstehende Inserat zu lesen: „Ein Herr, der seine Wohnung verlassen will, jedoch verpflichtet ist, dieselbe dem Hausherrn in gleichem Zustande zurückzugeben, wie er sie übernommen, kauft 2000 lebendige Wanzen. Näheres poste restante.“

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.